

Bern, 30.05.2024 – LiS/hc und AG ER Modell BS

## Rückmeldung zur Elternumfrage zum Modell Basisstufe

geht an

- Eltern/Erziehungsberechtigte Zyklus 1
- Lehrpersonen Zyklus 1
- Schulleitungsteam Breitenrain-Lorraine
- Schulkommission Breitenrain-Lorraine
- Schulamt Stadt Bern, Bereich Schulraumplanung

verfasst durch

- Arbeitsgruppe Elternrat, Kontakt: [er.wankdorf-markus@bluewin.ch](mailto:er.wankdorf-markus@bluewin.ch)
- Schulleitung Zyklus 1, Kontakt: [christine.herrmann@bern.ch](mailto:christine.herrmann@bern.ch), 031 321 25 21
- Stufenleitung Zyklus 1, Kontakt: [silvia.liechti@base4kids.ch](mailto:silvia.liechti@base4kids.ch)

Liebe Angeschriebene

Die erste Basisstufe (BS) im Standort Breitfeld/Wankdorf wurde im August 2013 eröffnet, seit Sommer 2022 wird ausschliesslich im Modell Basisstufe unterrichtet, mittlerweile sind es 13 Basisstufen.

Im Elternrat Breitfeld/Wankdorf wurde aufgrund zahlreicher Rückmeldungen von Eltern das Modell Basisstufe diskutiert und der Wunsch geäussert, die Zufriedenheit von Kindern und Eltern mit dem Modell Basisstufe zu erheben. Die Schulleitung und die Zyklusleitung wurden von der entsprechenden Arbeitsgruppe des Elternrats zur Mitarbeit angefragt. Daraus entstand eine konstruktive Zusammenarbeit zur Erarbeitung, Durchführung und Evaluation einer Umfrage, welche im März 2024 allen Eltern von Schüler:innen des Zyklus 1 (Basisstufe) zugeschickt wurde.

Folgende Fragen wurden den Eltern/Erziehungsberechtigten gestellt:

### **Wohlbefinden und Freundschaft:**

- Fühlt sich Ihr Kind insgesamt wohl in der Schule?
- Hat Ihr Kind gute Freund\*innen in der Klasse gefunden?

### **Spielen und Lernen:**

- Haben Sie das Gefühl, dass Ihr Kind in der Basisstufe genügend spielen und «Kind sein» kann?
- Haben Sie das Gefühl, dass Ihr Kind in der Basisstufe fachlich (z.B. Sprache, Mathematik, Allgemeinwissen, etc.) genügend gefördert und gefordert wird?

### **Entwicklung des Kindes und allgemeine Einschätzung, diverse Aussagen wie:**

- soziales Lernen
- Austausch mit Gleichaltrigen
- Überforderung, Langeweile und Ablenkung
- Lernen und Fortschritte
- breites Angebot (Spielen und Lernen) und fließender Übergang in der Basisstufe
- Vertrauen in die Arbeit der Lehrpersonen der Basisstufen
- Unsicherheit in Bezug auf das Modell bzw. Wunsch nach mehr Informationen zum Modell Basisstufe

Zu jedem Bereich hatten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Umfrage die Möglichkeit zur Abgabe von Kommentaren.

Eingangs haben die Eltern angegeben, in welchem Standort Ihr Kind die Basisstufe besucht (Breitfeld inkl. BS Otter, Markus, Wankdorf) und in welchem Jahr sich ihr Kind befindet (1., 2., 3. oder 4. Basisstufenjahr)

Wir präsentieren Ihnen ein Fazit mit Massnahmen sowie nachfolgend detaillierte Ergebnisse der Umfrage.

## Fazit

Die Umfrage hat gezeigt, dass die grosse Mehrheit (81%) der Eltern Vertrauen in die Arbeit der Lehrpersonen hat. Zudem fühlen sich 87% der Kinder nach Einschätzung der Eltern an allen Standorten und in allen Schuljahren meistens oder immer wohl – eine sehr gute und wichtige Grundvoraussetzung für eine erfolgreiche Entwicklung und erfolgreiches Lernen.

Grundsätzlich loben viele Eltern das Modell Basisstufe, die Stärken des Modells (z.B. soziales Lernen und breites Spiel- und Lernangebot) werden wahrgenommen und die Entwicklung der Kinder insgesamt positiv bewertet.

Die Resultate zeigen keine relevanten Unterschiede bezüglich der Beantwortung der Fragen zwischen den einzelnen Standorten. Jedoch unterscheiden sich die Antworten der Eltern je nach Basisstufenjahr teilweise deutlich. Insbesondere wird die Frage nach genügender fachlicher Förderung je älter das Kind, desto schlechter eingeschätzt: 31% der Eltern von Kindern im 4. Basisstufenjahr geben an, dass ihr Kind nicht oder eher nicht genügend gefördert wird. Ebenso zeigen die Resultate, dass die Kinder im 4. BS-Jahr nach Einschätzung der Eltern insgesamt mehr abgelenkt sind als jüngere Kinder.

Es scheint, dass viele Kinder in der Basisstufe Freund:innen finden. In den Kommentaren gibt es eine Häufung über die begrenzte Auswahl an gleichgeschlechtlichen Freund:innen im gleichen BS-Jahrgang. Die Zustimmung der Eltern, dass ihrem Kind der Austausch mit mehr gleichaltrigen Kindern fehlt, ist im 4. Basisstufenjahr mit 59% am höchsten.

## Massnahmen

Dass sich die Schüler:innen wohl fühlen, die Eltern viel Vertrauen in die Arbeit der Lehrpersonen haben und die Vorteile des Modells wahrgenommen werden, bestärken die Schulleitung darin, den eingeschlagenen Weg weiterzugehen.

Um die auffälligen Ergebnisse im 4. Basisstufenjahr in den Bereichen

- Unsicherheit der Eltern bzgl. fachlicher Förderung
- Austausch unter Gleichaltrigen
- Ablenkung beim Lernen aufgrund parallelen Spiels

ernst zu nehmen und bearbeiten zu können, wird eine neue Arbeitsgruppe gebildet, die nicht nur mögliche Massnahmen erarbeitet, sondern auch den Übergang in den Zyklus 2 in den Fokus nimmt.

Elternrat, Schulleitung und Zyklusverantwortliche bleiben in Kontakt und tauschen sich über Massnahmen und Veränderungsmöglichkeiten aus. Künftige Massnahmen zur Erkennung von Schwierigkeiten und zur Verbesserung der Unterrichtsqualität, wie z.B. regelmässige Elternbefragungen oder zusätzliche Befragungen in den abnehmenden Klassen des Zyklus 2 (3./4. Klasse) werden gemeinsam geprüft.

Unabhängig von dieser Umfrage hat die Schulleitung bereits Entwicklungsschwerpunkte definiert, um das Modell Basisstufe zu festigen und zu vertiefen. Dies sind:

- Die Lehrpersonen arbeiten über das eigene Klassenteam hinaus zusammen, um voneinander zu profitieren (Wissen, Erfahrungen, Material) und das Repertoire für das vielschichtige Modell Basisstufe zu erweitern.
- Die Lehrpersonen organisieren den Basisstufenunterricht altersdurchmischt wie auch entwicklungs- und kompetenzorientiert und stellen darin die Durchlässigkeit sicher.
- Die Lehrpersonen begleiten das Lernen und machen Lernwege für Schüler:innen, Eltern und Lehrpersonen sichtbar.

## detaillierte Ergebnisse der Elternumfrage zum Modell Basisstufe

### Rücklaufquote der Umfrage

#### Resultate:

Es sind 144 Antworten eingegangen, die sich auf insgesamt 267 Schüler:innen beziehen.

#### Interpretation/Diskussion:

Die Resultate sind angesichts des hohen Rücklaufes und der repräsentativen Verteilung bezüglich Schulhäuser und Jahrgängen als aussagekräftig zu werten. Bei der Beantwortung der Fragen gibt es keine klaren Unterschiede zwischen den einzelnen Standorten, wohl aber teilweise zwischen den einzelnen Basisstufenjahren. Die Möglichkeit, einen Kommentar zu schreiben, wurde aktiv genutzt.

## Frage 1: Fühlt sich Ihr Kind insgesamt wohl in der Schule?

### Resultate:

Von 144 Elternstimmen gibt keine an, dass sich ihr Kind in der Schule nie wohlfühlt. 87 % geben an, dass sich ihr Kind «meistens» oder «immer» wohlfühlt, 13 % «teilweise» oder «selten».

Im 1. Basisstufenjahr fühlen sich laut Einschätzung der Eltern 42 % der Kinder «immer» wohl, im 2. bis 4. Basisstufenjahr sind es 29–32 %. Im 1. bis 3. Basisstufenjahr geben 2-7 % an, dass sich die Kinder «selten» wohl fühlen in der Schule, während dieser Wert im 4. Basisstufenjahr auf 0 % sinkt.

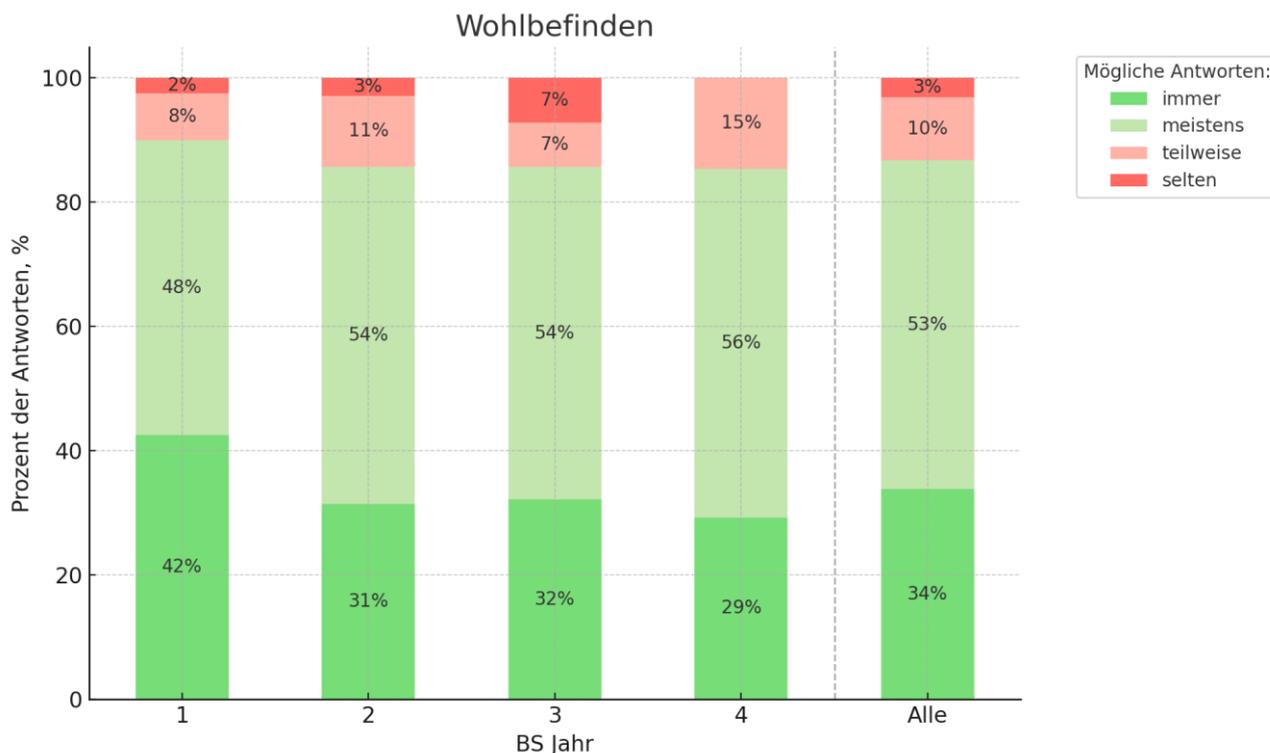


Abbildung 1: Antworten auf die Frage 1 «Fühlt sich Ihr Kind insgesamt wohl in der Schule?» Die Antworten sind nach Basisstufenjahr (1-4) zusammengefasst. Das Säulendiagramm ganz rechts fasst die Ergebnisse aller Basisstufenjahre zusammen. 87 % der Eltern geben an, dass sich ihr Kind «meistens» oder «immer» wohlfühlt.

### Kommentare der Eltern:

Insgesamt wurden zur Frage nach dem Wohlbefinden der Schüler:innen 41 Kommentare gemacht.

In 20 Kommentaren merken die Eltern explizit an, dass ihre Kinder gerne zur Schule gehen. Die Eltern bringen in ihren Kommentaren ihr grosses Vertrauen in die Lehrkräfte zum Ausdruck und schätzen deren Engagement, welches zu einem guten Klima in den Klassen beitragen.

In 5 Kommentaren sind die Eltern der Meinung, dass sich ihre Kinder aufgrund von Unruhe in der Klasse oder Konflikten zwischen den Kindern unwohl fühlen.

In 2 Kommentaren wird angemerkt, dass die jüngeren Kinder in grösseren Schulhäusern eher überfordert sind.

### Interpretation/Diskussion:

Die grosse Mehrheit der Kinder fühlt sich nach Einschätzung der Eltern an allen Standorten und in allen BS-Jahren meistens oder immer wohl – das ist eine sehr gute und wichtige Grundvoraussetzung für eine erfolgreiche Entwicklung und erfolgreiches Lernen.

## Frage 2: Hat Ihr Kind gute Freund\*innen in der Klasse gefunden?

### Resultate:

Gemäss Einschätzung der Eltern haben 27 % «viele» und 55 % «einige» gute Freund:innen in der Klasse, 17 % «wenige» und 2 % «keine» guten Freundschaften. Der Wert, «keine guten Freund:innen zu haben» ist bei den Kindern im 1. BS-Jahr am höchsten (5 %), bei den Kindern im 3. und 4. BS-Jahr bei 0 %.

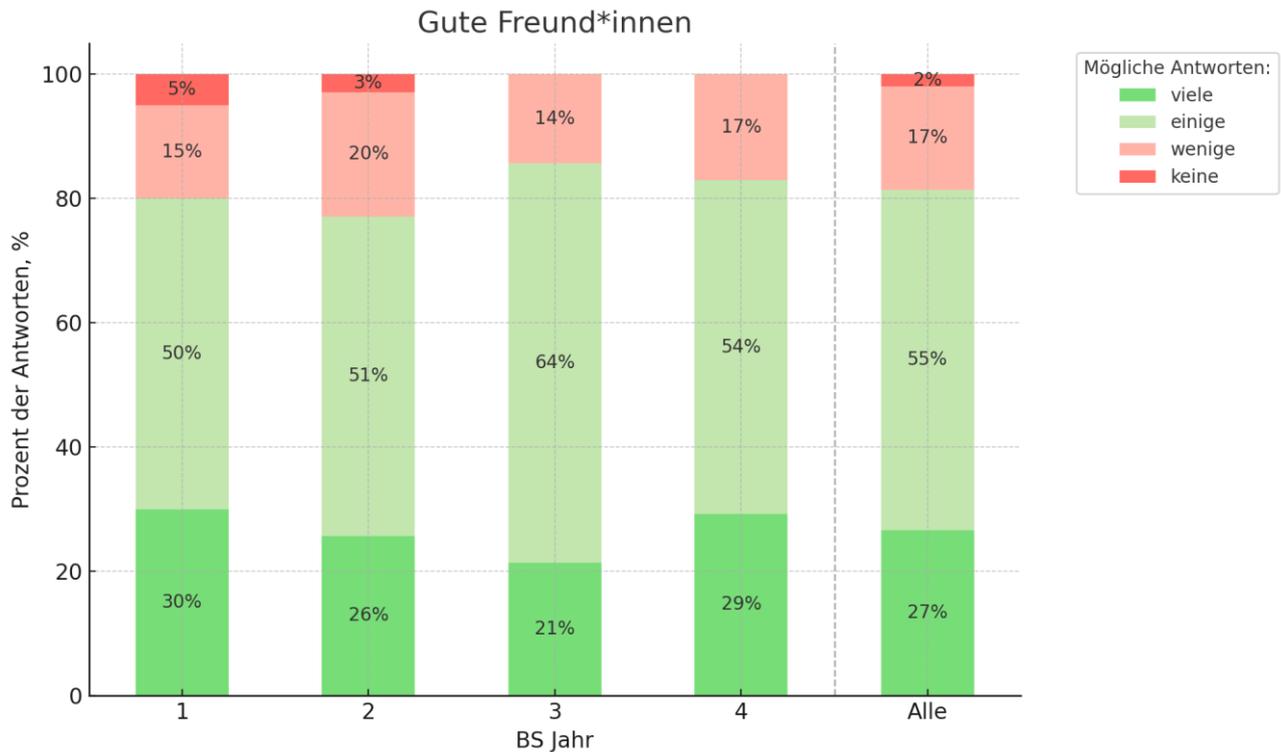


Abbildung 2: Antworten auf die Frage 2 «Hat Ihr Kind gute Freund\*innen in der Klasse gefunden?». Gemäss Einschätzung der Eltern haben 82 % der Schüler:innen «viele» oder «einige» gute Freund:\*innen in der Klasse. Nur wenige Eltern geben an, dass Ihr Kind keine guten Freund:innen hat.

### Kommentare der Eltern:

Insgesamt wurden zur Frage nach der Anzahl guter Freund:innen 42 Kommentare gemacht.

20 Elternkommentare beschreiben den Mangel an gleichaltrigen Klassengespändli.

In 7 Kommentaren bemerken Eltern mit Kindern aus der 2. und 3. BS, dass ihre Kinder gute Freundschaften, z.T. in verschiedenen Jahrgängen, haben. Es gibt 3 Kommentare, dass sich die älteren Kinder von den Jüngeren abgrenzen.

### Interpretation/Diskussion:

Viele Schüler:innen finden Freund:innen innerhalb ihrer Basisstufe. Die Häufung der Kommentare über die begrenzte Auswahl an Freund:innen im gleichen BS-Jahrgang weisen darauf hin, dass zum Teil lediglich 1-2 Kinder im selben Basisstufenjahr vom gleichen Geschlecht innerhalb der Klasse seien und somit die Auswahl an Freunden (Mädchen/Mädchen oder Junge/Junge) zu gering sei, da es ja auch nicht immer «passen würde».

### Frage 3: Haben Sie das Gefühl, dass Ihr Kind in der Basisstufe genügend spielen und «Kind sein» kann?

#### Resultate:

64 % der Eltern beantworten die Frage mit «ja», 26 % mit «eher ja», 6 % mit «eher nein», 3 % mit «nein». 1 % der Eltern «wissen es nicht».

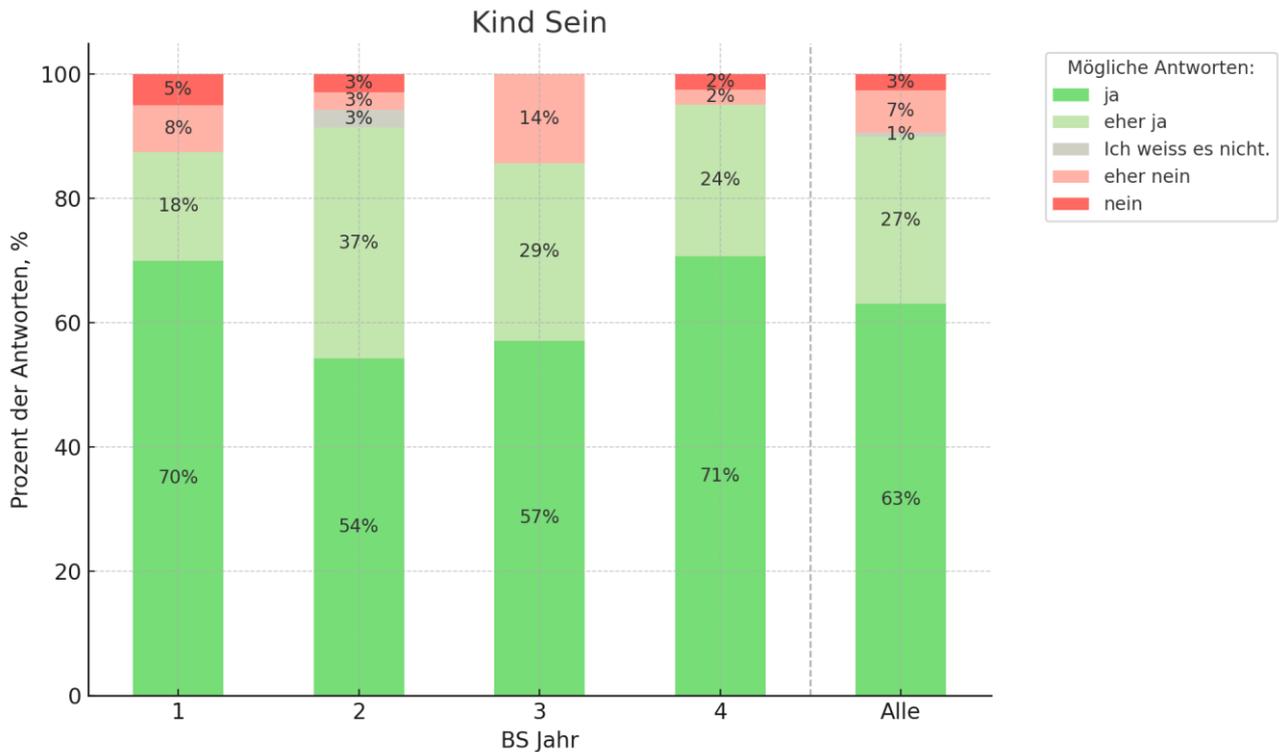


Abbildung 3: Antworten auf die Frage 3 «Haben Sie das Gefühl, dass Ihr Kind in der Basisstufe genügend spielen und «Kind sein» kann?». 90 % der Eltern finden, dass die Schüler:innen in der Basisstufe genügend spielen und «Kind sein» können.

#### Kommentare der Eltern:

Insgesamt wurden zur Frage nach dem Spielen und "Kind sein können" 30 Kommentare gemacht, welche sehr unterschiedlich ausgefallen sind.

5 Kommentare von Eltern mit Kindern in der 4. BS finden, dass in der 4. BS zu viel gespielt wird.

4 Kommentare von Eltern mit Kindern in der 1. oder 2. BS bemängeln, dass die Kinder zu wenig Bewegung draussen haben oder sie viel stillsitzen müssen.

#### Interpretation/Diskussion:

Die überwiegende Mehrheit der Eltern ist der Meinung, dass ihr Kind genug spielen und Kind sein kann.

**Frage 4: Haben Sie das Gefühl, dass Ihr Kind in der Basisstufe fachlich (z.B. Sprache, Mathematik, Allgemeinwissen, etc.) genügend gefördert und gefordert wird?**

Resultate:

49 % der Eltern beantworten die Frage nach der genügenden fachlichen Förderung in der BS mit «ja», 28 % mit «eher ja», 15 % mit «eher nein», 3 % mit «nein». 5 % der Eltern geben an, dass sie es «nicht wissen». Die Antworten betreffend der fachlichen Förderung zeigen keine klaren Unterschiede zwischen den Standorten bzw. zwischen dem 1., 2. und 3. Basisstufenjahr. Die Antworten der Eltern mit Kindern im 4. Basisstufenjahr zeigen jedoch im Vergleich mit den BS 1–3 deutlich ein anderes Muster: Während 29 % bzw. 32 % der Eltern die Frage nach genügender fachlicher Förderung mit «ja» bzw. «eher ja» beantworten, beantworten 25 % bzw. 7 % der Eltern diese Frage mit «eher nein» bzw. «nein». 7 % geben an, dass sie es «nicht wissen».

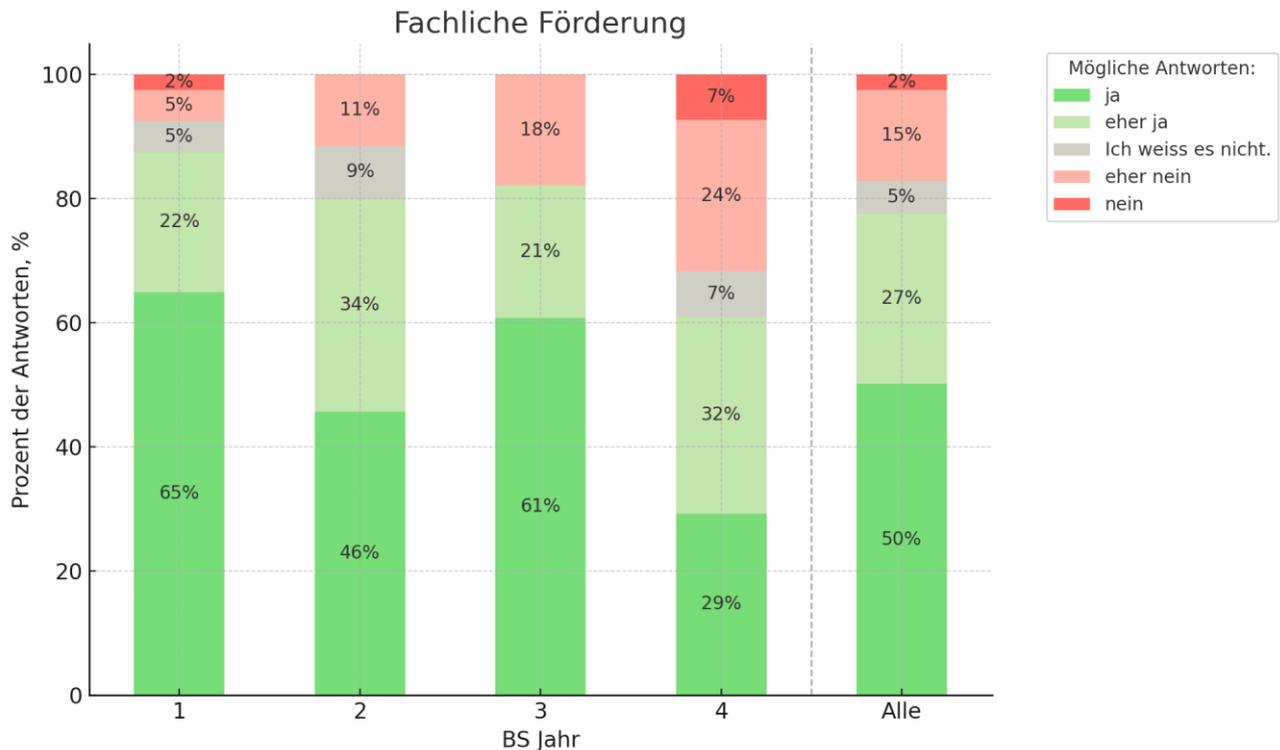


Abbildung 4: Antworten auf die Frage 4: “Haben Sie das Gefühl, dass Ihr Kind in der Basisstufe fachlich (z.B. Sprache, Mathematik, Allgemeinwissen, etc.) genügend gefördert und gefordert wird?”. Die fachliche Förderung wird von den Eltern umso schlechter eingeschätzt («eher nein» und «nein»), je älter das Kind ist (BS1: 7 %; BS2: 11 %; BS3: 18 %; BS4: 31 %).

Kommentare der Eltern:

Insgesamt wurden zur Frage nach der fachlichen Förderung 35 sehr unterschiedliche Kommentare gemacht. 5 Eltern bemerkten, dass sie nicht genug Einblick haben, um diese Frage beantworten zu können.

Interpretation/Diskussion:

Auffällig ist, dass die fachliche Förderung umso schlechter eingeschätzt wird, je älter das Kind ist. 31 % der Eltern geben an, dass ihr Kind in der BS4 nicht oder eher nicht genügend fachlich gefördert wird. Im Gegensatz dazu schätzen 87 % (BS1), 80 % (BS2) und 82 % (BS3) der Eltern die fachliche Förderung als gut ein. Die Eltern der jüngeren Kinder stellen fest, dass diese von den älteren profitieren. Je älter die Kinder werden, desto unsicherer sind die Eltern, ob die Kinder gut lernen und ausreichend gefördert werden. Ob die fachliche Förderung tatsächlich abnimmt, oder ob dies nur der Eindruck der Eltern ist, geht aus der Befragung nicht hervor.

## Aussagen zur Entwicklung des Kindes und allgemeine Einschätzungen

Bei diesen Fragen konnte den folgenden Aussagen nur zugestimmt oder nicht zugestimmt werden, eine Abstufung war nicht möglich.

### Resultate:

Aussagen mit sehr hoher Zustimmung:

- Wir als Eltern haben grundsätzlich Vertrauen in die Arbeit der Lehrpersonen der Basisstufe (81 %).

Aussagen mit hoher Zustimmung:

- Mein Kind profitiert im Umgang mit jüngeren und älteren Kindern in der Basisstufe (soziales Lernen; 67 %).
- Mein Kind kann gut lernen und macht Fortschritte (60 %).
- Mein Kind profitiert vom breiten Angebot (Spielen und Lernen) und dem fließenden Übergang in der Basisstufe (60 %).

Aussagen mit geringer Zustimmung:

- Meinem Kind fehlt der Austausch mit mehr gleichaltrigen Kindern (33 %).
- Wir als Eltern sind unsicher, ob die Basisstufe das richtige Modell für unser Kind ist. Wir würden uns eher das «vorherige» Modell (2 Jahre Kindergarten und dann 1./2. Primarklasse) wünschen (33 %).
- Mein Kind ist beim Lernen oft abgelenkt, weil es andere Kinder nebenan beim Spielen sieht oder hört (26 %).

Aussagen mit wenig Zustimmung:

- Wir würden uns mehr Informationen zum Modell Basisstufe wünschen (12 %).
- Meinem Kind ist oft langweilig in der Basisstufe (10 %).
- Ich denke mein Kind ist überfordert in der Basisstufe (6 %).

Je nach Basisstufenjahrgang weicht die Zustimmung deutlich vom Durchschnitt ab. Die wichtigsten Beispiele werden im Folgenden genannt.

- Aussage: "Meinem Kind fehlt der Austausch mit mehr gleichaltrigen Kindern": Während insgesamt nur 33 % aller Eltern dieser Aussage zustimmen, stimmen 59 % der Eltern mit Kindern in der 4. BS dieser Aussage zu.
- Aussage "Mein Kind kann gut lernen und macht Fortschritte": Während insgesamt 60 % aller Eltern dieser Aussage zustimmen, stimmen lediglich 41 % der Eltern mit Kindern in der 4. BS dieser Aussage zu.
- Aussage "Mein Kind profitiert im Umgang mit jüngeren und älteren Kindern in der BS (soziales Lernen)": Während insgesamt 67 % aller Eltern dieser Aussage zustimmen, stimmen sogar 83 % der Eltern mit Kindern in der 1. Basisstufe dieser Aussage zu.
- Aussage "Mein Kind ist beim Lernen oft abgelenkt, weil es andere Kinder nebenan beim Spielen sieht oder hört": Die Zustimmung zu dieser Aussage nimmt mit steigendem Basisstufenjahrgang zu: BS 1: 5 %; BS 2: 26 %; BS3: 32 %, BS4: 41 %.
- Aussage "Wir als Eltern sind unsicher, ob die Basisstufe das richtige Modell für unser Kind ist. Wir würden uns eher das «vorherige» Modell (2 Jahre Kindergarten und dann 1./2. Primarklasse) wünschen": Die Zustimmung zu dieser Aussage zeigt keinen eindeutigen Trend nach Jahrgangsstufen: BS1: 18 %; BS2: 46 %; BS3: 29 %; BS4: 41 %.

### Interpretation:

Die Stärken des Modells Basisstufe (soziales Lernen und breites Angebot von Spiel und Lernen) werden von den Eltern wahrgenommen und die Entwicklung der Kinder wird insgesamt als positiv bewertet. Bei vielen Aussagen fällt jedoch auf, dass sich die Antworten der Eltern von Kindern in der 4. Basisstufe von denen der anderen Jahrgangsstufen unterscheiden bzw. negativer ausfallen, während die Aussagen der Eltern von Kindern in der 1. Basisstufe positiver ausfallen.

Sehr erfreulich ist die Tatsache, dass eine grosse Mehrheit der Eltern Vertrauen in die Lehrpersonen hat, was nicht nur aus den Zahlen, sondern auch immer wieder aus den Kommentaren hervorgeht. Auch die Eltern von Kindern aus der BS4, welche das Modell teilweise kritischer beurteilen, haben grosses Vertrauen in die Arbeit der Lehrpersonen.